



Die Stadt fürs Leben

Smart City Wien Agentur

TINA Vienna GmbH

Ein Unternehmen der Wien Holding

Liechtensteinstraße 12/10

1090 Wien

Tel.: +43 1 4000 84275

smartcitywien@tinavienna.at

Smart City Wien – Aus gutem Grund!

Der Klimawandel und eine drastische Verknappung natürlicher Ressourcen, vor allem fossiler Energieträger, kennzeichnen die großen globalen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Sie bestimmen die künftige Gestaltung des Lebensraums Stadt. Der Umstieg auf erneuerbare Energien in Städten ist die größte Herausforderung. Derzeit werden in Städten durch die Verbrennung fossiler Energien 75 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verursacht. Auf europäischer Ebene ist man sich dieser Zusammenhänge bewusst und hat daher einen Schwerpunkt für Smart Cities eingerichtet, der darauf abzielt, Städte bei der Umsetzung der europäischen "low carbon economy" Ziele zu unterstützen.

Wien zählt in Bereichen wie Lebensqualität, Infrastruktur und Innovation zu den erfolgreichsten Städten der Welt. Diesen Status gilt es für die Zukunft zu sichern. Um seinen Bewohnerinnen und Bewohnern glaubwürdige Perspektiven zu bieten, setzt die Stadt auf das Konzept der "Smart City", der intelligenten, zukunftsfähigen und chancenorientierten Stadt. Zentrales Ziel ist die Sicherstellung und Verbesserung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Leistungsfähigkeit.

Die Stadt Wien steht vor spannenden Herausforderungen. Die Bevölkerung der Bundeshauptstadt wächst, der Großraum Wien wird in den nächsten 25 Jahren zur Drei-Millionen-Metropole expandieren. Damit sind ein steigender Energiebedarf, der Bedarf nach günstigem wie zweckmäßigem Wohnraum sowie die Notwendigkeit nach belastbaren Verkehrskonzepten verbunden.

Strategie

Es existieren bereits zahlreiche Pläne und Programme in Wien sowie Strategien auf internationaler und nationaler Ebene, die größere Einzelbereiche bereits abdecken. Eine Strategie Smart City Wien will einen förderlichen und strukturierenden Rahmen bilden. Die Strategie einer smarten Stadt ordnet sich in die bestehende Landschaft von Dokumenten, Aktionen und Akteuren ein. Die Aufgabe einer Smart City Wien nimmt die wichtigsten nationalen und europäischen Dynamiken auf und übersetzt diese in Aktion für die Stadt. Im Gegensatz zu den sehr detaillierten Handlungsanweisungen der Planungsdokumente der Stadt sollen die großen Linien vorgezeichnet und auch verbindlich gemacht werden. Smart City ist eine gesamtstädtische Querschnittsmaterie und betrifft praktisch alle Zuständigkeitsbereiche.

Im Detail bezeichnet Smart City Wien die Entwicklung einer Stadt unter den Prämissen:

- radikaler Ressourcenschonung,
- ganzheitlicher Betrachtungsweisen,
- einer hohen, sozial ausgewogenen Lebensqualität und
- des produktiven Einsatzes von Innovationen und neuen Technologien.

Damit soll die Zukunftsfähigkeit der Stadt umfassend garantiert werden. Elementares Kennzeichen von Smart City Wien ist die Integration und Vernetzung dieser Bereiche. Damit

sind neue Handlungs- und Koordinationsmechanismen von Politik und Verwaltung ebenso umfasst wie die Ausweitung des Handlungsspielraumes der Bürgerinnen und Bürger.

Smarte Technologien, Systeme und Konzepte sind die Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft. Sie nutzen intelligente und systemische Lösungsansätze, um eine energieeffiziente und nachhaltige Wirtschaft in der Stadt zu verwirklichen. Smart City – die intelligente, zukunftsfähige Stadt – ist damit Antwort und Aufbruch in ein neues Energie-, Mobilitäts- und Wirtschaftssystem, das die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger langfristig sicherstellen soll.

Um diese Ziele zu erreichen, ist die Involvierung der stadtinternen Einheiten und Kräfte sowie eine übergreifende Kooperation mit den verbundenen Unternehmen der Stadt Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Transformation. Nicht nur für die Bevölkerung, auch stadtintern wird eine klare Identität und Positionierung innerhalb und außerhalb der Stadt vorgenommen. Hierzu gehört auch eine gezielte forschungs- und technologiepolitische Schwerpunktsetzung der Stadt und eine breite Einbindung der Bevölkerung, der Industrie, der Forschung und der Wiener Unternehmen in den Smart City Wien Prozess.

Rahmenstrategie

Ein Team aus magistratsinternen und -externen ExpertInnen der Stadt Wien erarbeiteten die Erstellung der „Smart City Wien Rahmenstrategie“. Dazu bedarf es eines langfristigen strategischen Ansatzes. Basierend auf den Arbeiten des Stakeholderprozesses in den Jahren 2010 bis 2012, wurde 2013 der Beschluss gefasst, eine Smart City Wien Rahmenstrategie zu erstellen.

Den Auftakt dazu bildete die Definition für die Smart City Wien und die Erstellung eines Konzeptes, welches die Vorgehensweise zur Erstellung sowie einen ersten Entwurf zu den Inhalten schuf. Stadtinterne Kräfte und Abteilungen sind bei der Umsetzung dieser smarten Strategien ebenso gefordert wie Unternehmen, Forschungstreibende und – nicht zuletzt – jede Bürgerin und jeder Bürger.

Die Smart City Wien Rahmenstrategie ist als Dachstrategie zu sehen, welche einen förderlichen, langfristigen und strukturierenden Rahmen neben anderen bestehenden Dokumente, Plänen und Programmen schafft. Neben der Vision, sollen Ziele bzw. Zielhierarchien, konkrete Strategieansätze, Smart City Wien Projektbewertungskriterien sowie ein koordiniertes Politikhandeln ermöglichen

Smart City Wien Agentur

TINA Vienna war seit dem Jahr 2011 im Themenbereich Smart City aktiv und wird im Rahmen des Leistungsauftrags der Stadt Wien seit dem Jahr 2012 mit weiteren, einer Agentur entsprechenden, Leistungen als Smart City Wien Agentur beauftragt.

Als Bindeglied zwischen allen in der Stadt Wien zum Thema Smart City laufenden Initiativen und Programmen ist die Smart City Wien Agentur in den Bereichen Koordination/Strategie, Kommunikation mit den Stakeholdern und Akteuren, Information und Wissensmanagement sowie Beratung zu möglichen Förderschienen, Projektentwicklungen etc. tätig.

Im Rahmen dieser Aufgabenbereiche geht es u.a. darum, gemeinsam mit den Stakeholdern und Akteuren ein einheitliches Branding zu entwickeln, die Vernetzung und den Informationsaustausch zwischen den Stakeholder zu ermöglichen, die Umsetzung konkreter Projekte zu unterstützen sowie generell eine umfassende Motivierung zu erreichen.

Es ist ein wesentliches Ziel der Smart City Wien Agentur, die Vernetzung von öffentlicher Stadtverwaltung, Forschung, Wirtschaft und Industrie voranzutreiben und unter Beteiligung aller einen kontinuierlichen Strategieprozess zu koordinieren.

Mission

Smart City Wien ist eine langfristige Initiative der Stadt Wien zur besseren Gestaltung, Entwicklung und Wahrnehmung der Bundeshauptstadt. Als Querschnittmaterie umfasst Smart City Wien alle Bereiche des städtischen Lebens – Beruf wie Freizeit gleichermaßen – und reicht von Infrastruktur über Energie und Mobilität bis hin zur gesamten Stadtentwicklung.

Smart City Wien wickelt seine Projekte

- mit dem Einsatz modernster Technologie,
- unter Beachtung hoher ökologischer Standards,
- auf sozial verträgliche Weise und
- unter größtmöglicher Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger ab.

Smart City Wien hat sich der konsequenten und kontinuierlichen Modernisierung der Stadt verschrieben, um Energieverbrauch und Emissionen signifikant zu senken, ohne dabei auf Konsum oder Mobilität verzichten zu müssen. Smart City Wien steht für die "intelligente Stadt", für intelligente und innovative Lösungen, für den verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Smart City Wien bündelt die Zukunftsthemen für die Stadt Wien. Die Initiative bietet diesen Themen eine gemeinsame inhaltliche Klammer sowie allen Protagonistinnen und Protagonisten eine gemeinsame Plattform. Insofern ist Smart City Wien DAS große Zukunftsthema für die Stadt Wien.

Ziele

- Signifikante Reduktion der Emissionen (CO₂, Treibhausgase und so weiter) und dadurch Erreichung der EU-Klimaschutzziele. Fernziel: Nullemissions-Gebäude (Zero Emission City, Zero Emission Buildings) als Standard
- Signifikante Reduktion des Energieverbrauchs. Fernziel: Nearly Zero Energy-Standards im Neubau/Bestand bis 2020
- Signifikanter Anstieg beim Einsatz erneuerbarer Energien (zum Beispiel bei öffentlichen Gebäuden)
- Bewusstseinsbildung in der breiten Öffentlichkeit zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen (Energie, Wasser)
- Aktive Rolle der Bürgerinnen und Bürger (vom Consumer zum Prosumer) im Sinne einer Steuerung zusätzlicher Bereiche des täglichen Lebens
- Multimodale Verkehrssysteme mit Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs besserer Vernetzung zwischen unterschiedlichen Verkehrsträgern und signifikanter Reduktion des motorisierten Individualverkehrs
- Internationale Positionierung Wiens als europäische Umweltmusterstadt sowie als führende europäische Metropole bei Forschung und Technologieentwicklung

Ausgewählte Projekte

BürgerInnen-Solarkraftwerk – Sonnenenergie für alle

Wienerinnen und Wiener haben beim BürgerInnen-Solarkraftwerk die Möglichkeit, sich am Ausbau der erneuerbaren Energien zu beteiligen. Die BürgerInnen-Kraftwerke sind der Anfang des Aufbruchs in eine solare Energiezukunft Wiens und ein klares Bekenntnis der Stadt zur Solarenergie.

Die Errichtung eigener Ökostrom-Anlagen ist, insbesondere in einer Großstadt, in der 80 Prozent der Bevölkerung in einem Mietverhältnis leben, nicht immer möglich. Eine wichtige Form der alternativen Energiegewinnung ist die Nutzung der Sonnenenergie. Der Ausbau unterschiedlicher erneuerbarer Energien ist von zentraler Bedeutung für den Klimaschutz und unumgänglich für den Ausstieg aus preistreibenden, fossilen Energieträgern. Schon im vergangenen Jahr hat in Wien ein neuer Boom in der Photovoltaik eingesetzt, die auch durch die Förderung der Stadt Wien maßgeblich unterstützt wird.

Am 4. Mai 2012 wurde das erste BürgerInnen-Solarkraftwerk Wiens auf dem Gelände des Wien Energie-Kraftwerks Donaustadt eröffnet. 2.100 Photovoltaik-Module mit einer Leistung von 500 Kilowattpeak (kWp) speisen dort Energie in das Wiener Stromnetz ein. Damit können rund 200 Wiener Haushalte mit Sonnenstrom versorgt werden.

Eine Erfolgsstory für Wien

Innerhalb einer Woche waren alle Solarpaneele der ersten beiden BürgerInnen-Solarkraftwerke Wiens verkauft. Nach den BürgerInnen-Solarkraftwerken in Leopoldau und Donaustadt wurden nun zwei weitere Anlagen in Simmering und Liesing fertiggestellt. Die Nutzung der Sonne als Energielieferant spart im Vergleich zu herkömmlicher Stromproduktion rund 800 Tonnen an CO₂ pro Jahr. Das neue BürgerInnen-Solarkraftwerk in Simmering erzeugt Ökostrom mit über 2.000 Paneelen, die eine Gesamtfläche von rund 3.200 Quadratmetern aufweisen.

50 Prozent Erneuerbare Energie bis 2030

Wien Energie hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis 2030 auf 50 Prozent zu erhöhen. Der Ökostrom wird verbrauchernah produziert, damit werden Übertragungsverluste minimiert und die Abhängigkeit von Stromimporten reduziert. Erstmals ist ein solches Beteiligungsmodell im Stadtgebiet wirtschaftlich möglich, auch ohne geförderte Einspeisetarife.

Jede Privatperson mit Wohnsitz in Österreich kann sich an den BürgerInnen-Solarkraftwerken in Wien beteiligen.

Wien Energie errichtet die schlüsselfertigen Photovoltaikanlagen und betreibt diese. Die Bürgerinnen und Bürger können ganze oder halbe Paneele zu einem Preis von 950 Euro beziehungsweise 475 Euro erwerben. Die einzelnen Bürgerinnen und Bürger vermieten die

Paneele an Wien Energie und erhalten dafür jährlich 3,1 Prozent des investierten Betrags. Einmal jährlich wird die Miete direkt auf das bei der Anmeldung angegebene Konto

ausgezahlt. Nach Ablauf der Lebensdauer der Anlage – nach circa 25 Jahren – kauft Wien Energie die Solarpaneele zurück, und der Beteiligungsbetrag fließt zur Gänze an die Bürgerinnen und Bürger retour.

Prädikat Wertvoll – aspern Die Seestadt Wiens

Vielfalt, funktionale Durchmischung und eine integrierte Gestaltung des öffentlichen Raums bilden das Rückgrat einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung. aspern Die Seestadt Wiens ist so ein innovatives Projekt und gehört mit seinen Dimensionen zu den größten Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Das Projektgebiet umfasst 240 Hektar – mit einem fünf Hektar großen See als Zentrum. Lebensqualität, Kooperation und die Schonung von Mensch und Ressourcen stehen dabei an oberster Stelle.

aspern entsteht bis 2028 inmitten der Donaustadt, einem der dynamischsten Bezirke Wiens. In Zukunft werden hier 20.000 Menschen leben. Zudem entstehen 20.000 Arbeitsplätze in den Bereichen Dienstleistung, Gewerbe, Wissenschaft, Forschung und Bildung. Die Seestadt wird ein Vorzeigeprojekt der Smart City Wien sein. Ein Ort an dem sich intelligente Ideen, Konzepte und Technologien miteinander kombinieren und unter realen Bedingungen ausprobieren lassen. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt. Denn erst ihre Bewohnerinnen und Bewohner machen eine Stadt intelligent.

Das Projekt sticht durch seine Lage inmitten der wachsenden Wirtschaftsregion CENTROPE – an einem Brennpunkt der Achse Wien-Bratislava – hervor: In rund 30 Minuten erreicht man künftig den Hauptbahnhof Bratislava, in 15 Minuten den Hauptbahnhof und Flughafen Wiens. Gleichzeitig lässt die U-Bahnlinie U2 die Wiener Innenstadt bis auf 25 Minuten an die Seestadt heranrücken. Zwei Stationen im Norden und im Zentrum des Areals sorgen für eine optimale Anbindung. Der 22. Wiener Gemeindebezirk erhält mit aspern ein neues Zentrum, das auch wirtschaftliche Impulse in der Region setzen wird.

Ein erfolgreicher Planungs- und Entwicklungsprozess zeichnet sich aus durch

Verantwortung

Die Wien 3420 aspern development AG wurde gegründet, um aspern Die Seestadt Wiens zu einem urbanen Zentrum in Wien mit internationaler Wahrnehmung zu entwickeln. In enger Kooperation mit ihren Partnerinnen und Partnern treibt die Wien 3420 AG die städtebauliche Planung, die Flächenwidmung und die infrastrukturelle Erschließung voran. Ihre Eigentümer sind die GELUP GmbH (eine Tochtergesellschaft der Wirtschaftsagentur Wien, der Vienna Insurance Group und der Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG) und die

Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Die Stadt Wien hat für eine effiziente und enge Zusammenarbeit mit der Wien 3420 AG und weiteren Partnerinnen und Partnern eine Projektleitung in der Stadtbaudirektion eingerichtet.

Kooperation

Der schwedische Architekt Johannes Tovatt hat in enger Abstimmung mit der Wien 3420 AG, mit Fachabteilungen der Stadt Wien und mit Bürgerinnen sowie Bürgern den Masterplan für die Seestadt erstellt. Der Wiener Gemeinderat hat dieses städtebauliche Leitkonzept im Mai 2007 einstimmig beschlossen. Der Masterplan wird stetig weiterentwickelt und durch vertiefende Planungshandbücher wie der "Partitur des öffentlichen Raums" von Gehl Architects aus 2010 ergänzt. Dazu kommen Grundlagen aus Forschungsprojekten wie "NACHasperm": Ein Mobilitätsleitfaden, ein Gesamtenergiekonzept und ein Wegweiser für nachhaltige Stadtentwicklung.

Kommunikation und Beteiligung

Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich bereits an der Entwicklung des Masterplans und sind in seine Anwendung eingebunden, zum Beispiel in sogenannten City Labs. Ein Infopoint dient als Service- und Infozentrum vor Ort. Schon auf Basis des Masterplans fand ein Markenbildungsprozess statt. Die Marke asperm Die Seestadt Wiens hat sich seither gut etabliert und steht allen Stakeholderinnen und Stakeholdern als Basis zur Verfügung, um ihr individuelles "asperm Plus" zu vermarkten und zu kommunizieren. Sie übt im Zuge des komplexen Stadtwerdungsprozesses eine Steuerungsfunktion aus und gibt einer Vielzahl von Kommunikatorinnen sowie Kommunikatoren und Dialoggruppen Orientierung. Ein Mission Statement formuliert das zentrale Markenversprechen der Seestadt, dem Ort für das ganze Leben: "Stadt ist nicht – sie wird!"

Qualitätssicherung

Für die Schaffung eines vitalen Stadtteils für den Lebensstil des 21. Jahrhunderts fließen die so erarbeiteten Qualitätskriterien für neue Urbanität, sanfte Mobilität, Nutzungsmischung und Ressourcenschonung in Leitfäden für die Entwicklung und Bebauung der Seestadt. Sie finden somit auch Eingang in die Wettbewerbe und Ausschreibungen. Die Wien 3420 AG entwickelt und vergibt die im Masterplan definierten Liegenschaften nur an Investorinnen und Investoren, die die definierten Qualitätskriterien berücksichtigen. Der asperm Beirat unterstützt und begleitet die einzelnen Projekte als Qualitätssicherungsgremium vom Wettbewerb bis zur Umsetzung.